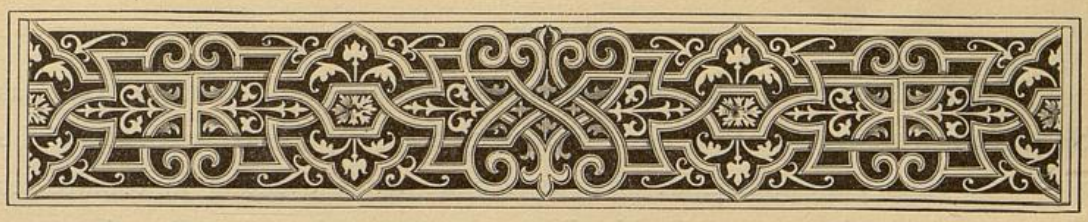

VORWORT.

Der vorliegende Band bringt den Schluß der Regesten aus dem k. k. Archiv für Niederösterreich und Auszüge aus den Trauungs- und Geburtsbüchern aller alten Pfarren Wiens sowie aus den Totenprotokollen der Stadt Wien. Diese drei Quellen hat seinerzeit der bekannte Bibliograph der beiden Wiener Türkenbelagerungen, H. Kabdébo, mit Rücksicht auf die Kunstgeschichte exzerpiert. Warum er das Material nicht verwertet hat — hinderte ihn der Tod daran? — sowie wo es nach seinem Tode hingekommen ist, steht dahin.

Die Auszüge aus den Matriken und Totenprotokollen sind in erster Linie für die Bau- und Kunstgeschichte von Bedeutung, aber auch die Familienforschung wird in ihnen reichliches Material finden. Sie ist, soweit sie bürgerliche Familien betrifft, noch in ihren Anfängen. Welche Bedeutung sie aber hat, ist auf den deutschen Archivtagen der letzten Jahre wiederholt betont worden; sie weckt den Familiensinn, der als ein festes Bollwerk gegen alle zersetzenden Bestrebungen des Sozialismus und des Übermenschentums anzusehen ist.

Fördern somit diese Auszüge einen hohen idealen, sittlichen und patriotischen Wert, so werden sie dem Forscher auf dem Gebiete der Wirtschaftsgeschichte Beispiele bieten, wie allmählich die noch immer in feierlichster Form von Landesfürsten bestätigten «Freiheiten» der und jener Innung von den Innungen selbst durchbrochen wurden, besonders in der Hinsicht, daß nur Meister eine Familie gründen können.

Welche Gründe in der Innungsvorstehung maßgebend waren gegen das Herkommen, dem Gesellen eine Heirat zu erlauben, ob verwandtschaftliche oder eine ohne Verwandtschaft errungene bedeutende Stellung innerhalb der Genossenschaft, das sagen die Matriken natürlich nicht; aber ihre knappen Eintragungen zeigen, daß die Veränderungen auf dem Gebiete der Innungen von diesen selbst vorbereitet und nicht durch die ergangenen Gesetze geschaffen worden sind.

Wien, im Februar 1908.

Albert Starzer.